

Vereinszeitung der DJK SG Hommersum-Hassum 1947 e.V.

Ausgabe 01/2004 (Auflage: 500 Stück)

Herausgeber: DJK SG Hommersum-Hassum

Sparte / Thema	Autor	Seite
Inhaltsverzeichnis und Impressum	H.-J. Giesen	2
Editorial – die Redaktion meldet sich zu Wort	H.-J. Giesen	3
Seniorenfußball - Lagebericht I. Mannschaft	Stefan Smetten	4
Turnverein Steifes Bein – 40 Jahre-Jubiläum	Uschi Trapp	5
DJK & Schützen – Karneval 2004	M. Welbers	6+7
Jugendabteilung – Situationsbericht Fußballjugend	Andre Giesen	8
Steckbrief Nr. 3: Thomas Thüs im Porträt	H.-J. Giesen	9
Ostergruß und –feuer 2004	H.-J. Giesen	10
DJK allgemein – was tut sich im Verein	H. Luyven	11

Impressum:

Herausgeber: DJK Sportgemeinschaft Hommersum/Hassum
Bahnstraße 70-80, 47574 Goch-Hassum
eMail: Sportschuh@djk-hoha.de

Redaktion und verantwortl. i. S. d. Pressegesetzes:

Hauptredakteur:

Hans-Josef Giesen, Willibrordstr. 47, 47574 Goch-Hassum
Kontakt: Fon: 0 28 27 / 92 58 57; eMail: josi.giesen@t-online.de

Druck, Werbung & Vertrieb:

Manfred Welbers, Am Steeg 59, 47574 Goch-Hassum
Kontakt: Fon: 0 28 27 / 57 87; Fax: 0 28 27 / 93 90
eMail: manfred@welbers-goch.de

Freie Mitarbeiter:

Jörg Pastoors (Joerg.Pastoors@gmx.de)
Heinz Luyven (Heiner.Luyven@freenet.de)

Eingehende Berichte –ruhig auch in Kurzform- aus allen Sparten des Vereins werden gerne gesehen und wenn immer möglich berücksichtigt. Meinungen, Kritik, Lob, Sachberichte etc. an: siehe Impressum; Einsende- und Redaktionsschluss für die Ausgabe II / 2004:

15. JUNI 2004

Editorial - die Redaktion meldet sich zu Wort

Jahrgang 11 des „Sportschuhs“ Aktivitäten in 2004

Es tut sich was im neuen Jahr: während die EM in Portugal mit dem Deutschlanddebüt am 15.06. gegen unsere niederländischen Nachbarn in Reichweite rückt, wurde im Januar mit der Umgestaltung des Clubraumes (s. S. 11) begonnen. Das „Steife Bein“ (Turngruppe) feiert sein 40jähriges Jubiläum (siehe Bericht auf Seite 5), der Verein steht kurz vor dem Durchbruch der Schallmauer mit der Bekanntgabe des 1000.sten Mitgliedes (zur Zeit sind es exakt 968) und auch beim Sportschuh hat sich einiges getan: entscheidende Änderung ist, dass Manni Welbers (siehe

Foto links), der zusammen mit H.-P. Rühl anno 1993 den Sportschuh zum Leben erweckte und seitdem alle Höhen und Tiefen des Vereins sowie des Magazins als hauptverantwortlicher Redakteur miterlebte, sich nun ins zweite Glied zurückzieht. Dieser Schritt fiel ihm nicht leicht, wusste er auch nicht genau, wie es um die Zukunft des ihm über die Jahre ans Herz gewachsenen Sportschuhs bestellt ist. Somithin erklärte Manni sich bereit, als Verantwortlicher für die Bereiche Vertrieb und Werbung zu fungieren und hat bspw. die Layoutänderung auf Seite 1 koordiniert, da die Volksbank Goch ihre Zweigstelle in Hassum ab Juni aufgibt, nicht aber die Werbung auf der Titelseite. Des weiteren wird es dann und wann immer mal einen Gastbericht seinerseits geben, wie aktuell in dieser Ausgabe über die beiden Kappenabende am 13. und 14. Februar (siehe Seite 6 und 7), die er außerdem als Sitzungspräsident geleitet hat.



Die Lücke, die Manni auf der redaktionellen Seite hinterlässt, wird durch ein junges Team versucht zu schließen. Mit Heiner Luyven und Jörg Pastoors schnuppern zwei Neue mal rein in die Schreiberzunft, wobei diesen den beiden aber nicht komplett unbekannt ist: seit Beginn dieser Saison üben sie sich als Spielberichterstatter der ersten und zweiten Mannschaft (nachzulesen im Internet unter www.djk-hoha.de\Fußball\Senioren).

Zu guter letzt lebt die Vereinszeitung auch davon, dass Trainer, Übungsleiter und Betreuer genauso wie Mitglieder, Zuschauer oder passiv Interessierte ihre Meinung kundtun oder einen Situationsbericht abgeben. Dass diese Möglichkeit, gute Arbeit, Erfolg und Spaß irgendeiner (Teil-) Gruppe mal der breiteren Öffentlichkeit zuteil werden zu lassen so selten genutzt wurde, das hat die Redaktionsarbeit schwierig gemacht und aufgebläht. Sind wir guter Hoffnung, dass das zukünftig besser wird. Mit dieser Ausgabe I / 2004 ist wie ich denke auf jeden Fall ein guter Start gemacht: der (leider nur) zwölfseitige Sportschuh ist mit aktuellen Berichten randvoll (aus Platzgründen ist einiges an Bildern und Texten sogar nur in der online-Ausgabe nachzulesen/-sehen). Lesen Sie über andere oder vielleicht auch über sich selbst! Viel Spaß wünscht

Josi '04

-alles wird gut-

Seniorenfußball - Lagebericht 1. Mannschaft

Die Sicht der Dinge aus den Augen von S. Smetten



Der Ur-Gocher Stefan Smetten (32, Foto), seit fünf Jahren mit Sandra Luck verheiratet, ist nun in seiner sieb-ten Saison bei der DJK und gehört als dynamischer Of-fensivverteidiger (3 Saisontreffer) zu den Stammspielern der ersten Mann-schaft. Die Rückrun-de ist nach der erfolgreich gestalteten „Hallensaison“ (mit einem in 17 Jahren nie erreichten 3. Platz (!) bei den Gocher Stadtmeisterschaften und einem 2. Platz beim Schneppenbaumer Mammutturnier) mittlerweile in vollem Gange, so dass es Zeit für ein Zwischenfazit

wird ...

Bevor ich auf Wunsch Josis in meinem Bericht auf folgende Vorgaben: Gutes und Schlechtes, Stimmungen innerhalb der Truppe, Integration der Neuen, Ziele Perspektiven und Möglichkeiten eingehen möchte, will ich noch in Kürze auf meine Fussballzeit vor der DJK eingehen.

Fußball-1x1 bei Viktoria Goch erlernt

Gemeinsam mit meinem Bruder Christoph fing alles 1977 bei der SV Viktoria Goch in der F-Jugend an. Highlights der Jugendzeit waren die zwei „Lehrjahre“ in der Niederrhein-Liga (B-Jugend und A-Jugend) unter den Trainern Kalla Koenen und Willi Mühlhausen, wo wir gegen Gegner wie Duisburg oder Essen bestehen mussten –leider oft vergeblich. Nach insgesamt 10 Jahren Viktoria wechselte ich 1988 für 2 Jahre zur Alemania Pfalzdorf.

Danach war dann erst mal 7 Jahre lang Schluss, bis Jürgen Kern mich zur DJK brachte. Eigentlich wollte ich neben meiner Arbeit nur ein bisschen rumkicken und fand mich in der dritten Mannschaft gut aufgehoben. „Leider“ schoss ich im ersten Meisterschaftsspiel 3 Tore und wurde damit sofort in die erste Mannschaft beordert. Mit der ersten Mannschaft der DJK kam dann auch mein sportlicher Ehrgeiz wieder zurück. Aber es war mir nur ein Jahr vergönnt, in der Kreisliga A zu spielen, was unter anderem daran lag, dass der damalige Trainer viel gesprochen und sich vor- genommen, dann aber schnell wieder „den Hut“ genommen hatte. Soviel zu der Vergangenheit, jetzt aber zu unserer derzeitigen Truppe.

Aufstieg in die Kreisliga A – kein Utopie ...

Also, aufgrund der zahlreichen Zugänge, die wir in den letzten 2 Jahren zu verzeichnen hatten, haben wir uns sicher verstärkt. Ich gehe sogar soweit zu behaupten, dass die Mannschaft das Potential hat, in geraumer Zeit den Aufstieg zu schaffen. Es müssen sich aber meiner bescheidenen Meinung nach 3 Faktoren ändern: Deutlichere und häufigere Anweisungen seitens des Trainer-/Betreuerstabes, das zweite die Siegermentalität und zuletzt die Bereitschaft, beim Training und beim Spiel bis an Grenzen zu gehen. Mit dem letzteren meine ich die oft fehlende Ausdauer und Kondition (was auch Spielbeobachter und Zwillingsbruder Christoph bestätigt), die uns häufig in der zweiten Halbzeit ein Schnäppchen schlägt. Es fehlt dann leider auch oft der unbedingte Wille, ein verloren geglaubtes Spiel wieder umbiegen zu können, es wird sich zu willenlos dem Schicksal hingeeben und das Spiel innerlich abgehakt. Ja und zuletzt würde ich mir vom Trainer wünschen, dass er während des Trainings, des Spiels (und da besonders in der Halbzeitpause) etwas mehr und deutlichere Worte finden würde und damit auch neue Willenskräfte in uns weckt. Aber wie gesagt, dass ist nur meine Meinung, andere mögen das ganz anders sehen.

Zum Abschluss bleibt die Hoffnung, dass mein Doppelgänger auch wieder den Weg zum Fußballspiel findet, ansonsten werde ich die Fragen nach ihm natürlich weiterhin gerne beantworten.

Stefan Smetten

Turnverein Steifes Bein - 40 Jahre-Jubiläum

Die älteste Breitensportgruppe: „Steifes Bein“ wird 40

40 Jahre, eine lange Zeit
damals waren wir sofort bereit
und mit Dynamik und Elan
ging es gleich zum Turnen ran.
Schnell gesucht und auch gefunden
Für die kommenden Übungsstunden,
voll begeisterte junge Frauen

die sich damals noch alles trauen.
Die meisten dieser Anfangsstunden
Sind heute noch mit uns verbunden.
Doch sind wir älter jetzt und nicht so fit
machen alle aber immer noch gut mit.
So wie früher noch bei manchen Festen,
bei Ausflugsfahrten zum Wein vom Besten
geht es heute doch viel ruhiger zu.
Heute geht alles mit sehr viel Ruh´.
Es scheint fast wie im Zeitlupentempo
Doch wenn es ums Feiern geht, ja dann oho.
Es gab so manche Ausflugsfahrt
wo niemals wurde an Geld gespart.
Erkundet wurde mancher Winzerort
Schön gelegen, mal hier, mal dort
Wo es mit Hochstimmung total genossen
Auch manches Tröpfchen hineingegossen.
Fröhlich, vielleicht auch wankend zum Bus,
weil einmal ist auch Schluss.
Der Heimweg anzutreten war
Denn nach Hause muss sein, das ist doch klar.
Selbst eine Bootsfahrt haben wir unternommen,
die machte zwar einige beklommen,
denn Wasser lässt den Boden schwanken,
was in der Halle nicht in Gedanken
doch überstanden haben es alle gut
und hätten zur Wiederholung wieder Mut.
Freude und Entspannung sind sehr wichtig
Denn Feiern konnten wir schon immer richtig.
Wo ist nur die Zeit geblieben,
heute wollen wir nicht einmal mehr fliegen.
Obwohl der Plan schon einmal bestand,
sich aber leider keiner dazu fand.
Denn sehr bequem ist es heute geworden,
auch drücken heute schon mal die Sorgen,
denn wo ist ein Leben ohne Leid,
nennt mir den Weg, ich wäre bereit!
Und schon wieder muss man es eben sehen,
wie schnell doch 40 Jahre vergehen.
Geändert hat sich auch für uns die Zeit,
und vieles ist schon Vergangenheit.
Jedoch um immer fit zu bleiben
Und in den Ferien auch Sport zu treiben,
geht es auf die Fitz mit viel Vergnügen, um immer neue Ziele zu besiegen.
Dabei können es schon mal 40km werden,
mit zwar „hinteren“ Beschwerden,
doch die sind nachher schnell vergessen,
denn der Spaß am Fitzen macht besessen.
Dabei sind wir meistens ganz komplett.
Dabei kommt eigentlich schon jeder mit,
was in der Halle nicht immer so ist,
denn hier wird oft jemand sehr vermisst.
Wenn wir so an früher denken,
die Gedanken zur Jugendzeit lenken,
ja dann kommt schon mal etwas Wehmut,
wenn es im Körper manchmal weh tut.
Doch selbst das kann uns nicht umhauen,
denn noch heute können wir dem Körper trauen,
einige Verrenkungen gut hinzukriegen,

natürlich besser wäre es schon im Liegen,
doch noch anderes wird gewagt,
wenn man uns noch danach fragt.
Wir nennen uns zwar „Steifes Bein“,
doch in Wirklichkeit kann das nicht sein,
denn wenn man sieht was hier geschieht,
gebogen, verrenkt, gedehnt und gestreckt
und somit sämtliche Muskeln geweckt.
Der Name ist eben nur so geboren
und wurde für uns auserkoren.
Wir machen ihm eben noch keine Ehren,
denn dagegen müssen wir uns doch noch wehren.
So stellen wir eben immer wieder fest,
das Älterwerden ist zwar kein Fest,
doch hat es auch noch wunderschöne Seiten,
die weiterhin montags an uns vorübergleiten.
Denn Spaß gibt es bei uns auch,
wie es seit diesen vielen Jahren Brauch

Uschi Trapp



Weintour 1975



Fitztour 1984



Bootstour 1988



„Steifes Bein“ 2004: Oben von links: Uschi Trapp, Renate Bodden, Ursel Jeising, Mia Bauer, Klara Derks, Christel Müller, Dita Behrens, Helga Schwarz, Cilli Sinsbeck, Maria Jahnsen, Jutta Grunert, Frieda Dienenhofen

Knieend von links: Irmgard Heek, Hanni Giesen, Gertrud Lucassen, Maria Peters, Hanni Peters, Anni Coenen, und vorne Leiterin Roswitha Leenen

DJK und Schützen - Karneval 2004

Wieder mal Spitze - zwei Kappenabende in Top-Stimmung

Das war doch wieder zweimal was. Am Freitag, und das ausgerechnet an einem 13. und Samstag den 14. Februar, startete die Karnevalsgemeinschaft der DJK Ho/Ha und der St. Willibrord-schützenbruderschaft in den Karneval 2004. Die Programme standen für beide Abende und hatten es in sich. So gab es erneut Premieren, die sich mit altbewährten Akteuren abwechselten.

Mit einem absoluten Novum ging's am Freitag um 19.11 Uhr los. Nachdem der schmucke Freitagselferrat, gebildet durch den aktiven Hof der Schützenbruderschaft, gemeinsam mit Sitzungspräsident eingezogen waren, stellte sich Manfred Welbers auf die Bühne und verkündete den Einzug des Klever Prinzen Andre I. mitsamt Garde und den mitgereisten „Schwänchen“. Das war in der Geschichte des Hassumer Karnevals noch nicht da gewesen. Prinz Andre I. „der Sonnige“ machte in seinem fast 40minütigem Besuch seinem Namen alle Ehre. „Lasst die Sonne in dein Herz“, das Prinzenlied der Session 2004 ließ alle Anwesenden die Arme hoch und zum Herzen führen. So schnell haben die Anwesenden Närrinnen und Narren einen Prinzen noch nie die Herzen geschlossen. Dass der Klever Prinz „das Beste ist, was Kleve in den letzten 10 Jahren gebracht hatte“, ließ Sitzungspräsident Manfred Welbers verlauten und bemerkte gleichzeitig: „kein Wunder, liegen die Ursprünge doch in Goch“. Man muss wissen, Prinz Andre's Opa kommt aus Goch. Manfred räumte zusätzlich ein, dass auch er eine Verbindung nach Kleve habe: seine Frau Claudia kommt aus dieser Stadt. Worauf Prinz Andre sofort auf Claudia zustürmte um sie zu begrüßen. Dabei stellten die Beiden eine Gemeinsamkeit fest: in jungen Jahren haben sie beim VfL Merkur Kleve Leichtathletik betrieben. Nach den Ordensverleihungen unter anderem an Christiane Lange, schloss sich das zweite Klever Lied an. „Nein, nein, nein – unsere Liebe durfte nicht sein“. Ein unvergesslicher Auftritt endete.

Da hatten es die nachfolgenden Akteure schwer – meinte man. Doch die Premiere der „Bambini-Cheerleadern“ unter den Trainerinnen Carmen Josten und Iris Bauer wurde ein wahrer Erfolg, der mit einer Zugabe, einer Rakete und selbstverständlich auch dem

Hassumer Sitzungsorden belohnt wurde. Ein junger Büttredner, gleichzeitig ein „alter Hase“, Sven Tekath als Hausmeister wusste über einiges im Gocher Rathaus zu berichten. Auch hier Zugabe. 19 junge Mädchen verkörpern die jüngere Gruppe der Hassumer Cheerleader, die eine Darbietung auf die Bretter legten (Trainerinnen Silvia Kalina und Gitti Verhüldonk zitterten mit) das einem zum Staunen brachte. Unnötig zu erwähnen: Zugabe, Rakete und Orden.

Als „drij Metzelaers, drij Buure“ und weiteren Namen, gehören sie zum festen Bestandteil der Hassumer Sitzungen. Jochen Valentin, Udo Siminski und Klemens van de Löcht sorgten für große Heiterkeit ehe erneut der Hassumer Nachwuchs die Bühnenbretter erklimmen. Die Große Gruppe der Cheerleader hat, so konnten alle Anwesenden bestaunen, riesige Fortschritte gemacht. Nicht nur das einheitliche Outfit, nein, Schritte, Bewegung und Aktionen passten super zusammen. Dank an diese Gruppe durch Sitzungspräsident Manfred Welbers und an die Trainerinnen Silvia und Gitti. Wer von ihnen in der Bütt erwähnt wird, lebt noch: die „Twee Quatzwievers üt Hassum“ alias Elisabeth Peters und Uschi Tünnessen zogen in altbekannter und altbewährter Manier über alle her. Wir sind froh, diese beiden Akteure in jedem Jahr in Hassum

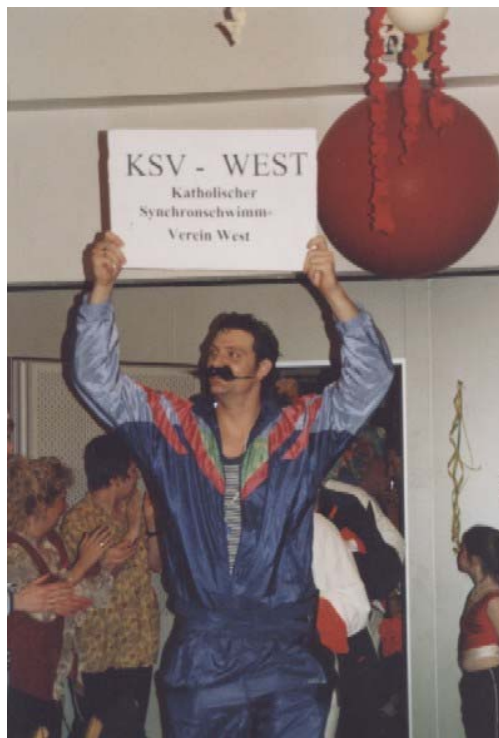
auf der Bühne zu erleben. Unter einer kleinen Belastung stand Uschi, war ihr Gatte Anton in einem schweren Verkehrsunfall verwickelt und lag zu den Sitzungsterminen im Krankenhaus. Wenn er diese Zeilen liest, wird er bereits wieder von Uschi zu Hause gepflegt. Und dann war es soweit: das Prinzenpaar der Stadt Goch, vertreten durch den SV Viktoria Goch hielt Einzug ins Hassumer Dorfhaus. Prinz Hans-Jürgen I. Offermanns mit Prinzessin Beate I. Metzelaers eroberte mitsamt Garde, Tanzgarde und den Fanfaren Pfalzdorf die Narrenschar. Sitzungspräsident Manfred Welbers überreichte den Beiden nicht nur den Hassumer Sitzungsorden, sondern hatte einige Erinnerungsstücke für Prinz „Offi“ zur Hand. In einigen Zeitungsartikeln der Niederrhein Nachrichten erinnerte er an glorreiche Fußballerzeiten des Prinzen. Zum Beruf von Beate erläuterte er den Unterschied zwischen Psychotherapeutin und Physiotherapeutin und bemerkte: ihm sei es egal auf welcher Bank er bei der Prinzessin gehöre. Eine hervorragende Behandlung sei ihm bestimmt gewiss. Zu Ehren Josi Giesen tanzten am Freitag die Bären, ehe der Prinz mit Prinzessin mitsamt Gefolge zum nächsten Besuch eilte.

Danach gab's wieder etwas fürs Auge. Acht hübsche junge Damen wurden von einem gestrengem Trainer (Björn Hansa, s. Bild) malträtiert. Der katholische Synchron-Schwimmverein West zeigte sein Können – und alle waren begeistert. Begeistert auch vom Auftritt der „Zwei Jäger“, dargestellt von Josef und Paul Jansen. Die Beiden sind fester Bestandteil des Abends und kommen laut eigener Aussage „sehr, sehr gerne nach Hassum“. Diese Einstellung brachten sie während ihrem Zwiegespräch auf der Bühne auch rüber. Sie kommen so gerne nach Hassum, dass sie am Samstag bzw. Sonntag geholfen haben, das Dorfhaus abzuschließen.

Ali, wer kennt unseren stimm- und sprachgewaltigen Dorfbewohner Horst Hübbers nicht. Er konnte zu später Stunde mit seiner Bütt und seiner Zugabe alle Zuhörer in den Bann ziehen. Zu später Stunde war es mucksmäuschenstill im Dorfhaus bis zum Vortragsende, danach: standing ovations. Diese bekamen auch das Tanzballett Spezial (siehe Foto), eine bunte Herrentruppe der DJK Ho/Ha und des ECH. Zum Con-Con und Bonanza, einstudiert von Ingrid Kersten und Tanja Hösch, ließen sie die Beine fliegen. Ein würdiger Abschluß der Sitzung, zu der Sitzungspräsident noch einmal alle Aktiven auf die Bühne holte und die letzten Orden verlieh, ehe das Hassumer Heimatlied den Abend abschloss.



Der Hof vom Samstag incl. Sitzungspräsident M. Welbers (mitte)



Nebenbei bemerkt – was nicht alle sahen oder hörten ...

Kinderprinz Rene I. und **Prinzessin Sandra I.** besuchten die Hassumer Sitzungen. Dabei konnten sie auf erfahrene Hilfe bauen. Für **Herold Kevin Gerritzen** war es ein Heimspiel.

Mama Martina und Oma bekamen aus der Hand von Prinz Rene den Kinderprinzenorden.

Als die acht aktiven **Synchronschwimmerinnen** mitsamt ihres Trainers von der Bühne verabschiedet wurden, gingen sie sofort in den „Wellnessbereich“ (Theke).

Acht Damen der **Damenmannschaft** der DJK Ho/Ha bildeten den „Elferrat“ am Samstag. Diese Aufgabe erfüllten sie mit Bravour und erholten sich nachher ebenfalls im „Wellnessbereich“.

Dafür standen die Damen am kommenden Sonntag um 13 Uhr beim Meisterschaftsspiel auf dem Sportplatz ihren „Mann“. Am Ende 2:2 nach 1:0 Führung und 1:2 Rückstand. Respekt.

Bereits zum 5. Mal führte **Manfred Welbers** als Sitzungspräsident durch die Sitzung und war am Samstag, nachdem alles vorbei war, sehr zufrieden. Er erholte sich ebenfalls im „Wellnessbereich“ und fühlte sich verantwortlich, die „Zwei Jäger“ persönlich zu verabschieden.

Reaktiviert und nicht reanimiert wurde **Klaus Schemeit** von den **Tanzmariechen Spezial**. Für seinen Auftritt musste eine Jeans dran glauben –dafür hatte man freizügigen Blick auf seinen Allerwertesten. Allen gefiel´s – ihm selbst auch. Danke, dass du wieder dabei warst.

Einen Orden erhielt **Astrid Giesen** aus der Hand von Sitzungspräsident Manfred Welbers. Sie sorgt seit Jahren dafür, dass die schönen Momente der Veranstaltung für die Nachwelt im Bild festgehalten werden.

Manfred Welbers

Jugendarbeit auf mehrere Schultern verteilen



Andre Giesen (30, Foto) leitet seit nunmehr zwei Jahren die Geschicke als Jugendobmann der Fußballjugend, nachdem er mehrere Jahre als B-Lizenzinhaber D- bis B-Jugendteams trainierte und auch seit nunmehr vier Jahren sein eigenes fußballerisches Können als Kapitän der 1. Mannschaft sonntäglich wieder unter Beweis stellt (...). Lesen Sie im Folgenden, wie es aktuell um die Jugend bestellt ist und woran es seiner Meinung nach am meisten hapert.

Wenn Obmänner in Vereinszeitschriften über ihre Abteilungen schreiben, wird meist über die sportlichen Aktivitäten und Erfolge berichtet. Dies möchte ich an dieser Stelle nicht tun, da dies auch 14-tägig in den Youth News bei den Heimspielen der ersten Mannschaft zu lesen ist bzw. täglich auf der Internetseite von Ho/Ha nachzuvollziehen ist. Diese zwei hervorragend aufgebauten und stets aktuellen Medien (geführt von Hans-Josef Giesen und Mario Schwienheer) finden in meinen Augen noch nicht die Anerkennung, die sie eigentlich verdient hätten.

Die Jugendarbeit im Fußballbereich von Ho/Ha umfasst sieben eigene Mannschaften, von F-Jugend bis zur B-Jugend, sowie eine Mädchenmannschaft. Im A-Jugendbereich wurde eine Spielgemeinschaft mit dem SV Kessel eingegangen, wobei es sich mittlerweile nur noch um eine Trainergemeinschaft handelt, da von den vier Jugendlichen aus den verschiedensten Gründen dort z. Zt. nur noch einer spielt. So muss man leider feststellen, dass diese Lösung für uns unbefriedigend ist und wir in der nächsten Saison wieder versuchen werden, eine eigene A-Jugend zu stellen.

Diese acht Mannschaften werden von 18 Trainerinnen und Betreuerinnen begleitet. 18 Personen hört sich zunächst einmal sehr viel an, trotzdem würde ich mir wünschen, die Jugendarbeit auf noch mehr Schultern zu verteilen. Das Betreuen einer Jugendmannschaft umfasst eben nicht nur die Meisterschaftsspiele bzw. das ein- oder zweimalige Training in der Woche. Oft fallen weitere Aufgaben an, die elementar wichtig sind, um den Kindern und Jugendlichen neben Fußball noch einiges mehr bieten zu können. Für diese „zusätzlichen“ Aufgaben wie gemeinsame Freizeitaktivitäten durchzuführen, die Weihnachtsfeier bzw. Saisonabschlussfahrt vorzubereiten, ein Turnier mit zu organisieren usw. können die Trainerinnen und Betreuerinnen immer Unterstützung gebrauchen. Leider sehen das viele Vereinsmitglieder nicht so und sind sogar der Meinung, mit dem Jahresbeitrag das Nötigste geleistet zu haben. Diese Einstellung ist Gott wie Dank bei uns auf dem Dorf noch nicht so weit verbreitet wie anderswo, sie kommt aber bei uns auch immer mehr in Mode.

Um die oben beschriebenen Aktivitäten zu besprechen und zu organisieren, wird einmal im Monat (am jeweils letzten Montag im Monat um 19.30 Uhr) eine Jugendausschusssitzung durchgeführt, bei der sämtliche anfallenden Anliegen zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebes besprochen werden. Dies sind keine Sitzungen in „geheimer Mission“ sondern können von jedem besucht werden.



Also an dieser Stelle nochmals der Appell an alle: wer sich in irgendeiner Form an der Jugendarbeit von Ho/Ha beteiligen möchte, ist jederzeit dazu eingeladen und herzlich willkommen – die Kinder und Jugendlichen würden sich freuen.

Andre Giesen

Neu im Sportschuh: der Steckbrief

Heute von und über: Thomas Thüs

Mit seinen bald 50 Jahren gehört Thomas Thüs zwar langsam zum „alten Eisen“, wobei das Wort „Eisen“ durch seine vor zwei Jahren entdeckte Liebe zum Golf eine neue Bedeutung erhalten hat. Doch wenn man ihn in einer seiner Funktionen für die DJK erlebt, ist man weit davon entfernt zu behaupten, „Thommy“ könne nur noch Golf spielen: vor allem als B-Liga-Schiedsrichter ist er für den Verein in einem Bereich aktiv, der bei Ho/Ha wie auch bei vielen anderen Vereinen stark vernachlässigt wird. Immer noch fit wie der berühmte „Sportschuh“ rennt er bei Wind und Wetter über die hiesigen Sportplätze und hilft in dieser Funktion auch häufig genug bei Freundschaftsspielen oder internen Turnieren aus, bei denen er sich nicht scheut, genauso regelgetreu und disziplinarisch zu pfeifen. Hart und kompromisslos, aber fair – die jahrelange Prägung durch die Bundeswehr schlägt durch. Dank dieser Tugenden hat er es auch geschafft, die nicht immer einfache Jugendarbeit im Fußballbereich (z. Zt. als D-Jugendtrainer) etliche Jahre zu unterstützen und zu prägen, von der er sich zum Ende dieser aber verabschieden will. Hoffen wir, dass seine Lücke geschlossen werden kann!

Steckbrief Nr. 3

von: *THOMAS THÜß*



Spitzname(n): *Thommy*

Geburtsdatum: *15.05.1954*

geboren / aufgewachsen in: *Goch*

Beruf: *Justizverwaltungsbeamter*

Familienstand: *verheiratet, zwei Söhne*

Telefon: *0 28 27 / 92 55 90*

Hobbys: *Fußball, Golfen*

Funktion(en) bei der DJK: *Trainer/Betreuer/Schiedsrichter; Ansprechbar für alles*

Ehrenamtlich tätig bei der DJK tätig seit: *1994*

Ich engagiere mich in der Vereinsarbeit, weil ... *ich der Überzeugung bin, für den Verein etwas tun zu müssen und weil mir die Arbeit speziell mit der Jugend großen Spaß macht.*

Schönstes (sportliches) Erlebnis: *Mein Highlight in über 40 Jahren Fußball war wohl das 1. Franz-Josef-Peters-Gedächtnisturnier 2002. Hier konnte ich mit aller Deutlichkeit feststellen, wie toll es ist, wenn Jugendliche gelassen Spaß haben, sich im Wettkampf messen können und sich rundum wohlfühlen. Da war z. B. zum Abschied eine winkende Mannschaft auf einem Pkw-Anhänger die uns zu rief: Bei euch war es toll, vergesst nicht, uns wieder einzuladen*

(Lebens-)Motto: *Hilfsbereitschaft gegenüber Jedermann*

Ostergruß und -feier 2004

Wie die DJK das Fest der Auferstehung feiert

Die Passion Christi – anders als Mel Gibson, der den gleichnamigen Film über das Leiden Christi brutal und schockierend in Szene setzte, versucht die DJK auch in diesem Jahr wieder, ein traditionell friedliches Familienosterfeuer zu organisieren. Dazu sind alle Kinder, Teenies, Eltern, Freunde, Omas und Opas, Bekannte, Verwandte, Nachbarn, Sportler wie Nichtsportler am **Samstag, den 10. April 2004** auf die Sportplatzanlage der DJK SG Hommersum/Hassum eingeladen. Auf dem großzügigen Gelände wird ab 19:00h damit begonnen, dass für die kleinsten Besucher wieder Ostereier in einem Strohhaufen versteckt sind und gesucht werden können.

Feuersegnung durch den Pastor gegen 19:30h

Gegen 19:30h wird das Feuer durch den Pastor gesegnet, um es anschließend anzuzünden. Zum Verweilen am Feuer stehen Strohhäufchen bereit, Tische und Bänke werden in einem Zelt bereit gestellt.

Die Wandergruppe aus der Breitensportabteilung sorgt für das leibliche Wohl mit gekochten Würstchen, heißem Kakao, Glühwein, Grog, Bier und diversen Softdrinks.

Genau eine Woche vorher finden unter anderem dazu **Platzpflegearbeiten** statt. Laut Vorstandsbeschluss sind dazu von jeder Seniorenmannschaft (I., II., III., Damen und AH) jeweils fünf Spieler zu entsenden, die diverse anfallende Arbeiten vom Schuffeln über Pflanzen

bis zum Knoten von Tornetzen erledigen. Diese Arbeiten werden immer notwendiger, da das Sportplatzgelände sehr ausgedehnt ist und die öffentliche Hand nur noch Notwendigstes erledigt. Somit hin sollten sich folgende zwei Termine vorgemerkt werden:

Platzpfliegertermine 2004 – bitte vormerken

- Samstag, 03. April 2004, ab 09:00h
- Samstag, 21. August 2004, ab 09:00h

Der zweite Termin liegt kurz vor dem AH-Stadtpokalturnier (am Kirmes-Wochenende), zu dem wir uns natürlich gerne von der besten Seite präsentieren möchten. Viele Hände – schnelles Ende. Hoffen wir, dass die beiden Termine gut angenommen werden – selbstverständlich dürfen auch andere Mitglieder als die aus den Seniorenmannschaften erscheinen. Leichtes Gartengerät ist mitzubringen!!

Ostergrüße der Sportschuh-Redaktion

So bleibt es, allen Lesern/Leserinnen eine angenehme Restfastenzeit und anschließend ein schönes, friedliches Osterfest zu wünschen. Ihr/Euer Sportschuhteam 2004

Heinz Luyven

Jörg Pastoors

Hans-Josef Giesen

Manfred Wellers

Umbau des Clubraums im Platzhaus

Unser Clubraum ist ein beliebter Treffpunkt aller Vereinsmitglieder. So wird er unter anderem zur Bewirtung unserer Gäste, für Weihnachtsfeiern und für Versammlungen aller Art (wie bspw. Mannschaftsbesprechungen, Jugendausschusssitzungen, Vorstandssitzungen, etc) innerhalb des Vereins genutzt. In erster Linie dient er aber sicherlich der Geselligkeit aller Mannschaften vor und nach deren sportlichen Aktivitäten. Leider kann der Clubraum zur Zeit nicht ständig zu jedem Spiel geöffnet bleiben, da der Ausschank selbständig, das heißt durch die jeweiligen Mannschaften, geregelt werden muss. Sehr gut kommt die Bewirtung zu den Heimspielen der Ersten Mannschaft an, die die Cheerleader in Zusammenarbeit mit ihren Müttern oder Trainerinnen (Gitti Verhülsdonk und Sylvia Kalina) organisieren: frischer Kuchen und Kaffee gehören gerade zur jetzigen Jahreszeit zur Halbzeitpause.

Um diesen schönen Raum noch etwas attraktiver zu machen, werden zukünftig einige Umgestaltungsmaßnahmen ergriffen. Ein erster Schritt in dieser Hinsicht ist bereits gemacht: vor wenigen Wochen sind in die Außenwand zum alten Sportplatz hin zwei große Fenster eingebaut worden. Damit ist der Raum viel heller und freundlicher als vorher. Für ganz bequeme Zeitgenossen, die sich nicht der Witterung aussetzen möchten, ist es jetzt außerdem möglich, die Fußballspiele auf den Rasenplätzen von dort aus zu beobachten und zu kommentieren.

Dies ist, wie gesagt, nur eine erste Maßnahme. In den nächsten Etappen sollen die Deckenverkleidung und der Thekenbereich neu und gemütlicher gestaltet werden. Zu den einzelnen Veränderungen gibt's demnächst mehr an dieser Stelle...

Hoffen wir nur, dass die Bälle bis dahin eher den Weg ins gegnerische Tor finden als durch das (offene oder schlimmer noch geschlossene) Fenster in den Clubraum – unter Umständen lebt es sich jetzt also etwas gefährlicher im Clubraum ...

Wir sind sicher, die Atmosphäre unseres Clubraums durch diese Umbauten noch weiter zu verbessern und freuen uns, wenn unsere Mitglieder den Raum weiterhin so vielfältig nutzen.

Heinz Luyven